

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
1. SEPTEMBER 1955

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 932 473

KLASSE 57a GRUPPE 101

J 5522 IX a / 57 a

Willy Teubner, Dresden
ist als Erfinder genannt worden

IHAGEE KAMERAWERK Aktiengesellschaft, Dresden

Photographische Kamera, bei der das Objektiv mittels eines
Bajonettverschlusses am Kameragehäuse angebracht ist

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 15. Februar 1952 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 24. Februar 1955

Patenterteilung bekanntgemacht am 4. August 1955

Es sind photographische Kameras, insbesondere Spiegelreflexkameras, bekannt, bei denen das Objektiv mit Hilfe eines Bajonettverschlusses an der Kamera festgelegt ist. Bei solchen Kameras ist es auch bekannt, zwecks wesentlicher Veränderung der Brennweite, die vornehmlich bei Nahaufnahmen in Frage kommt und die mit Hilfe der bekannten Einstelleinrichtungen an dem Objektiv selbst nicht bewältigt werden kann, zwischen Kamera und Objektiv Tuben einzuschalten, die den Abstand des Objektivs von der Kamera vergrößern. Um das zu tun, wird in die mit der Bajonettverschlußeinrichtung versehene Öffnung der Kamera ein ebenfalls mit Bajonettverschlußeinrichtung versehener Ring eingesetzt, der aber ein Innengewinde aufweist, in welches die mit entsprechendem Außengewinde versehene TUBE eingeschraubt werden können. Auf die eingesetzten Tuben wird dann das Objektiv, unter Zwischenschaltung des Bajonettverschlußstückes, aufgesetzt.

Nun sind bekanntlich an dem Objektiv Skalen und sonstige Einrichtungen vorgesehen, die beim Photographieren beachtet und geregelt werden müssen zwecks genauer Feineinregelung der Entfernung und Belichtung. Diese Skalen müssen dem Benutzer der Kamera für das Auge frei daliegen, also eine bestimmte Stellung einnehmen, sie dürfen z. B. nicht an der Unterseite des Objektivs liegen, wenn bei der richtigen Haltung des Apparates der Beschauer auf die Oberseite des Objektivs blickt. Das wird besonders hinderlich, wenn der Apparat auf einem Stativ befestigt ist und gar nicht in den Händen gedreht werden kann.

Wenn nun die Tuben — oft sind es mehrere hintereinander — angeschraubt werden, dann ist es praktisch unmöglich zu erreichen, daß das letzte Glied, nämlich das Objektiv in eine genau vorher bestimmte Lage gerät, bei der die Skalen tatsächlich dem Auge des Photographen bei der Handhabung des Apparates in vollem Umfange sichtbar sind.

Die Erfindung dient dem Zweck, eine Einrichtung zu schaffen, die es bei derartigen, mit eingesetzten Tuben versehenen Kameras unter allen Umständen ermöglicht, eine genaue Einstellung des Objektivs hinsichtlich der Lage der Skalen zu erreichen.

Dies geschieht dadurch, daß in dem erwähnten Bajonetting ein mit Außengewinde versehener Stutzen angebracht ist, auf den eine Ringmutter aufgesetzt ist, die gegen Anschläge an der Außenwand der Tuben gedrückt werden kann.

Auf diese Weise kann man zunächst die der Kamera zugekehrte TUBE so verschrauben (also nicht vollkommen festziehen), daß die Skalen des Objektivs in die richtige Stellung kommen. In dieser Stellung kann dann der Tubus durch die erwähnte Ringmutter festgezogen werden.

Zur näheren Erläuterung der Erfindung dient die Abbildung in der Zeichnung, auf der eine Ansicht von oben dargestellt ist.

Das durch gestrichelte Linien angedeutete Kameragehäuse ist mit 10 bezeichnet. An diesem Kameragehäuse befinden sich innerhalb der Öffnung 11 die bekannten, an einem sogenannten Anschraubring vorgesehenen Bajonettflanschen 12, die benutzt werden, wenn das Objektiv unmittelbar in die Öffnung 11 eingesetzt wird. Im Falle der Anwendung von Zwischentuben wird aber in die Öffnung ein Bajonettingstück 13 eingesetzt, wobei das Ringstück an der Innenseite mit einem Gewinde 14 versehen ist, in welches die TUBE 15 eingeschraubt wird.

Erfindungsgemäß ist nun das einen Stutzen bildende Ringstück 13 außerdem noch mit einem Außengewinde versehen, und auf diesem Außengewinde läuft die Ringmutter 16. An der TUBE aber ist ein Anschlagring 17 vorgesehen, gegen den die Ringmutter bei entsprechender Verdrehung (s. die gestrichelt angedeutete Stellung) gepreßt wird. Damit wird die TUBE in ihrer Lage festgezogen. Da man nun die TUBE auf dem Gewinde 14 nach Belieben einstellen kann, ist es möglich, dem mit der TUBE durch einen Bajonettingring 18 verbundenen Objektiv 19 die genaue Stellung hinsichtlich der Skalen zu geben.

PATENTANSPRUCH:

Photographische Kamera, bei der das Objektiv mittels eines Bajonettverschlusses am Kameragehäuse angebracht ist und in die Öffnung ein mit Bajonettverschlußanordnung versehener Ring mit Innengewinde eingesetzt ist, mit dessen Hilfe Tuben zwischen Kamera und Objektiv zwecks Abänderung der Brennweite eingeschaltet werden können, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Bajonetting (13) ein mit Außengewinde versehener Stutzen angebracht ist, auf den eine Ringmutter (16) aufgesetzt ist, die gegen Anschläge (17) an der Außenwand der Tuben (15) gedrückt werden kann.

Angezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschrift Nr. 517 036.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

